



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Mensch in der Berufsarbeit

Blume, Wilhelm

Berlin, 1949

1. Die Sorge um den Sohn des Hauses

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95054](#)

Die Wärterin Eurykleia

1. Die Sorge um den Sohn des Hauses

Und Telemachos ging in die weite
Vorratskammer des Vaters, wo Gold in Haufen und Erz lag,
Zeug und Gewand in Truhen verwahrt und die duftende Fülle
lauteren Öls. Auch standen daselbst die Krüge des alten,
auserlesenen Weins und bargen die göttliche Labung,
längs der Wand in Reihen gestellt, wenn wirklich Odysseus
wiederkäm und hätte der Leiden viel überstanden.

Breit, mit doppelten Flügeln, verschloß die sichere Pforte
immer den Raum, bei Tag und Nacht von der Alten behütet,
Eurykleia,

die dies alles mit klugen, erfahrenen Sinnen versorgte.

Aber Telemachos rief sie herein und redete also:

„Mütterchen, schöpfe mir Wein, den sübesten außer dem einen,
den du bewachst und denkst in dir, es käme vielleicht doch
der Unseligste wieder nach Haus, der Göttergezeugte,
fülle mir gleich zwölf Krüge davon und schließe die Deckel!
Schütte mir Gerste sodann in die guten gedichteten Schläuche,
zwanzig Maße gemahlenen Schrots. Doch werde dies alles
ganz in der Stille besorgt und bleib ein strenges Geheimnis.
Dann, am Abend, nehm ich es mir, wenn oben die Mutter
schon zur Nacht ihr Lager gesucht und legte sich schlafen;
denn über's Wasser reis' ich nun, zur sandigen Pylos
und bis Sparta hinaus, ein Wort vom Vater zu hören.“

Sprach's, und es weinete laut die Wärterin Eurykleia,
weil sie solches vernahm, und rief mit Schluchzen und Seufzen:

„Sag', liebes Kind, wie kam dir nur solch Wagnis zu Sinne,
daß du uns hier verlässt und fährst durch alle die Länder
ganz alleine, mein Herz? Und ging doch also dein Vater
bei den fremden Gesellen zugrund, der große Odysseus.
Gehst du hier fort, so sinnen sie dir im Rücken ein Leides:
Wie sie dich töten mit List und teilen einander dein Erbe.
Bleib und sitz auf deinem Gehöft; was sollen da draußen
Wellen und Sturm dir Leid antun und treiben dich irre?“

Aber Telemachos sagte darauf verständigen Sinnes:

„Mütterchen, fasse nur Mut; mir kam nicht ohne die Götter
dieser mein Plan. Doch schwöre mir jetzt, du wirst es der Mutter
nimmer erzählen, bevor vielleicht zwölf Tage verflossen,
oder sie möchte mich sprechen und hört es, daß ich davonging;
daß sie doch nicht ihr schönes Gesicht durch Tränen herab bringt.“
Da er gesprochen, so schwur sie's ihm beim Namen der Götter.
Aber nachdem sie geschworen und alle Gebräuche vollzogen,
ging sie sogleich, den Wein in die Henkelkrüge zu schöpfen;
dann aber tat sie das Mehl in die guten gedichteten Schläuche.